

## Väter

Datenbasis:	501 Befragte (Väter mit Kindern bis 3 Jahre)
Erhebungszeitraum:	4. November bis 3. Dezember 2009
Statistische Fehlertoleranz:	+/- 4 Prozentpunkte
Auftraggeber:	DAK

Bei 62 Prozent der befragten Väter versorgt in erster Linie die Partnerin das Kind bzw. die Kinder. In 35 Prozent der Fälle und insbesondere im Norden des Landes (43 %) ist die Partnerin dabei in Elternzeit.

Bei gut einem Viertel (28 %) der befragten Väter sind Vater wie Partnerin berufstätig und teilen sich die Kinderbetreuung. Diese Arbeitsteilung betrifft überdurchschnittlich häufig ostdeutsche Väter und unterdurchschnittlich häufig gering Verdienende, Väter mit Hauptschulabschluss sowie jüngere Väter zwischen 21 und 29 Jahren.

Dass der Vater sich um das Kind bzw. die Kinder kümmert, während die Partnerin berufstätig ist, kommt nur sehr selten vor und unterscheidet sich nicht in den einzelnen Gruppen.

▪ Arbeitsteilung bei der Versorgung des Kindes/der Kinder

	Vater berufstätig, Partnerin in Elternzeit	Vater und Partnerin berufstätig, geteilte Kinder- betreuung	Vater berufstätig, Partnerin versorgt Kinder, ist aber nicht in Elternzeit	Partnerin berufstätig, Vater versorgt, Kinder, ist aber nicht in Elternzeit	Partnerin berufstätig, Vater in Elternzeit *)
	%	%	%	%	%
insgesamt	35	28	27	2	2
Ost	25	44	18	3	2
Bayern	35	25	31	2	1
Baden-Württemberg	38	25	27	1	1
Mitte	40	32	23	-	2
Nord	43	20	25	1	4
NRW					
21- bis 29-Jährige	40	19	30	2	2
30- bis 44-Jährige	35	27	28	2	2
45- bis 60-Jährige	26	43	20	4	-
Hauptschule	35	19	35	1	1
mittlerer Abschluss	32	29	31	2	2
Abitur, Studium					
Haushaltsnettoeinkommen:					
- unter 1.500 €	34	14	28	3	-
- 1.500 bis 3.000 €	38	20	32	2	2
- 3.000 € oder mehr	34	35	23	1	2
Anzahl der Kinder im Haushalt:					
- eins	38	28	22	3	2
- zwei	35	30	27	2	1
- drei oder mehr	28	20	41	-	1

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „nichts davon, sonstiges, keine Angabe“

Die Hälfte der befragten Väter würde die berufliche Karriere zurückstellen, um sich mehr um ihre Kinder kümmern zu können. Durchschnittlich 18 Prozent tun dies bereits.

Für fast jeden dritten Vater käme ein Zurückstellen der Karriere nicht in Frage. Vor allem geringer verdienende und jüngere Väter zwischen 21 und 29 Jahren geben dies an.

- Zurückstellen der beruflichen Karriere

	Die berufliche Karriere zurückstellen, um sich mehr um ihre Kinder kümmern zu können		
	würden %	tun bereits %	käme nicht in Frage *) %
insgesamt	50	18	30
Ost	42	21	33
Bayern			
Baden-Württemberg	45	17	33
Mitte	61	18	21
Nord	47	17	33
NRW	57	14	27
21- bis 29-Jährige	48	12	36
30- bis 44-Jährige	49	19	30
45- bis 60-Jährige	56	15	27
Hauptschule	44	23	31
mittlerer Abschluss	49	12	35
Abitur, Studium	52	19	27
Haushaltsnettoeinkommen:			
- unter 1.500 €	41	9	41
- 1.500 bis 3.000 €	47	17	33
- 3.000 € oder mehr	56	19	25
Anzahl der Kinder im Haushalt:			
- eins	54	18	25
- zwei	49	15	34
- drei oder mehr	41	21	36

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

36 Prozent der Befragten fühlen sich manchmal mit der Aufgabe überfordert, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Dies betrifft vor allem Väter mit drei und mehr Kindern, mit höherer Bildung und aus Ostdeutschland.

Dass eine Überforderung mit dem Management von Familie und Beruf nicht vorkommt, geben durchschnittlich 62 Prozent der befragten Väter an. Hauptschulabsolventen und die jüngeren Väter zwischen 21 und 29 Jahren fühlen sich hier am wenigsten überfordert.

▪ **Überforderung mit dem Management von Familie und Beruf**

	Mit der Aufgabe, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, fühlen sich	
	manchmal überfordert %	nicht überfordert *) %
insgesamt	36	62
Ost	44	52
Bayern	41	58
Baden-Württemberg	30	67
Mitte	39	61
Nord	31	69
NRW	30	70
21- bis 29-Jährige	25	73
30- bis 44-Jährige	39	60
45- bis 60-Jährige	29	68
Hauptschule	2	79
mittlerer Abschluss	34	64
Abitur, Studium	43	57
Haushaltsnettoeinkommen:		
- unter 1.500 €	27	68
- 1.500 bis 3.000 €	35	63
- 3.000 € oder mehr	38	62
Anzahl der Kinder im Haushalt:		
- eins	30	68
- zwei	38	61
- drei oder mehr	45	55

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Um genügend Zeit mit dem Kind bzw. den Kindern verbringen zu können, nutzen Väter verschiedene Möglichkeiten in unterschiedlichem Ausmaß.

65 Prozent der Väter – vor allem in Bayern (78 %) – sind rechtzeitig zu Hause, um noch Zeit für das Kind bzw. die Kinder zu haben.

Ein Großteil der Befragten ändert bei der beruflichen Arbeit etwas: Gut die Hälfte der Befragten (52 %) achtet im Beruf auf ein besseres Zeitmanagement, um mehr Zeit für die Familie zu haben. Dies geben in erster Linie die älteren Väter zwischen 45 und 60 Jahren sowie die gut verdienenden Väter mit einem Einkommen ab 3000 Euro an (66 und 62 %). Weitere 21 Prozent – vor allem Väter mit drei und mehr Kindern (29 %) – setzen im Beruf andere Prioritäten, indem sie etwa bestimmte Arbeiten ablehnen oder nur wichtige Termine wahrnehmen. Teilzeit arbeiten hingegen nur drei Prozent.

Bei knapp jedem dritten Vater (32 %) gibt es einen regelmäßigen Papa-Tag am Wochenende. Vor allem die geringer Verdienenden nutzen diese Möglichkeit (41 %). Bei ihnen gibt es auch überdurchschnittlich häufig extra Vater-Kind-Tage in der Woche – eine Möglichkeit, die durchschnittlich nur 12 Prozent nutzen.

Sieben Prozent der Befragten – insbesondere Väter mit geringerem Einkommen und in Ostdeutschland lebend – sehen keine Möglichkeiten, mehr Freiräume für das Familienleben zu schaffen.

- Nutzung von Möglichkeiten, um mehr Zeit mit dem Kind/den Kindern zu verbringen I \*)

	Ich bin rechtzeitig zu Hause, um noch Zeit für mein Kind bzw. meine Kinder zu haben	Ich achte im Beruf auf ein besseres Zeit- management, um mehr Zeit für die Familie zu haben	Ich setze im Beruf andere Prioritäten, indem ich etwa bestimmte Arbeiten ablehne oder nur wichtige Termine wahr- nehme	Ich arbeite nur noch Teilzeit
	%	%	%	%
insgesamt	65	52	21	3
Ost	54	42	25	4
Bayern	78	56	22	5
Baden-Württemberg	67	55	22	2
Mitte	65	49	21	5
Nord	64	56	24	1
NRW	60	53	14	2
21- bis 29-Jährige	63	48	20	5
30- bis 44-Jährige	66	51	21	3
45- bis 60-Jährige	56	66	27	5
Hauptschule	70	43	20	-
mittlerer Abschluss	61	42	18	4
Abitur, Studium	65	59	23	4
Haushaltsnettoeinkommen:				
- unter 1.500 €	55	27	23	-
- 1.500 bis 3.000 €	66	44	18	3
- 3.000 € oder mehr	67	62	24	4
Anzahl der Kinder im Haushalt:				
- eins	63	53	16	3
- zwei	68	53	24	2
- drei oder mehr	63	48	29	5

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

- Nutzung von Möglichkeiten, um mehr Zeit mit dem Kind/den Kindern zu verbringen II \*)

	Es gibt einen regelmäßigen Papa-Tag am Wochenende	Bei uns gibt es extra Vater- Kind-Tage unter der Woche	Ich habe keine Möglichkeiten mehr Freiräume für das Familienleben zu schaffen
	%	%	%
insgesamt	32	12	7
Ost	26	10	15
Bayern	33	4	4
Baden-Württemberg	29	16	5
Mitte	21	11	9
Nord	37	17	7
NRW	35	17	5
21- bis 29-Jährige	27	16	7
30- bis 44-Jährige	33	11	7
45- bis 60-Jährige	34	17	7
Hauptschule	43	16	7
mittlerer Abschluss	42	8	10
Abitur, Studium	59	13	6
Haushaltsnettoeinkommen:			
- unter 1.500 €	27	32	14
- 1.500 bis 3.000 €	44	11	8
- 3.000 € oder mehr	62	11	5
Anzahl der Kinder im Haushalt:			
- eins	53	13	8
- zwei	53	10	7
- drei oder mehr	48	14	5

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die größte Veränderung als Vater empfindet die deutliche Mehrheit aller Befragten darin, dass man eigene Bedürfnisse zurückstellen muss, um für die Familie da zu sein. Über die Hälfte (62 %) meint zudem, dass man sich nun vernünftiger verhalten muss, weil man die Verantwortung für ein Kind trägt. Dies betrifft vor allem Väter mit Hauptschulabschluss (78 %), welche neben den jüngeren Vätern auch überdurchschnittlich häufig (51 %) angeben, nun mehr auf die Gesundheit achten zu müssen, da man sich Kranksein nicht mehr ohne Weiteres leisten kann (im Durchschnitt 39 %).

Jeder zweite befragte Vater (51 %) – insbesondere die Väter aus Nordrhein-Westfalen (61 %) – sieht darin, dass er nicht mehr durch- bzw. ausschlafen kann, eine große Veränderung. Für 47 Prozent der Befragten besteht eine große Veränderung als Vater darin, dass der Job nicht mehr an erster Stelle steht.

▪ Die größten Veränderungen als Vater \*)

Die größten Veränderungen als Vater waren

	dass man eigene Bedürfnisse, zurück- stellen muss um für die Familie da zu sein	dass man sich vernünf- tiger verhalten muss, weil man die Ver- antwortung trägt	nicht mehr durch- bzw. ausschlafen zu können	dass der Job nicht mehr an erster Stelle steht	mehr auf die Gesundheit zu achten, da man sich Kranksein nicht mehr ohne Weiteres leisten kann
	%	%	%	%	%
insgesamt	82	61	51	47	39
Ost	83	60	52	46	38
Bayern	82	67	42	49	35
Baden-Württemberg	86	61	46	52	37
Mitte	75	62	52	40	32
Nord	81	53	51	42	47
NRW	86	64	61	48	44
21- bis 29-Jährige	81	62	52	41	54
30- bis 44-Jährige	83	61	50	48	36
45- bis 60-Jährige	83	61	52	43	41
Hauptschule	90	78	51	52	51
mittlerer Abschluss	83	67	45	40	43
Abitur, Studium	81	53	54	48	34
Haushaltsnettoeinkommen:					
- unter 1.500 €	76	69	38	41	34
- 1.500 bis 3.000 €	88	67	50	42	47
- 3.000 € oder mehr	81	56	52	51	33
Anzahl der Kinder im Haushalt:					
- eins	79	58	53	48	41
- zwei	85	63	49	47	35
- drei oder mehr	84	65	48	43	44

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Am meisten vermissen die befragten Väter die Zweisamkeit mit ihrer Partnerin – 50 Prozent geben dies an. Fast ebenso vielen fehlt die Zeit für eigene Interessen und Hobbys (47 %) sowie für Sport (44 %). Das trifft in erster Linie auf die in Bayern lebenden Befragten (57 und 51 %), allerdings deutlich weniger auf die Väter mit geringerem Einkommen unter 1.500 Euro zu (21 und 38 %) zu.

Rund ein Viertel der Väter vermissen einerseits Männerabende mit Freunden, andererseits regelmäßigen Sex mit ihrer Partnerin (26 und 25 %).

Durchschnittlich jeder zehnte Vater hätte gern mehr Zeit für den Beruf (10 %) und sechs Prozent vermissen Ihr Leben ohne Kind. Beides betrifft in erster Linie die Väter mit einem geringen Einkommen (21 und 17 %).

▪ Am meisten vermisste Aspekte I \*)

	Am meisten vermisst wird/werden			
	Zwei- samkeit mit der Partnerin	Zeit für eigene Interessen und Hobbys	Zeit für Sport	Männer- abende mit Freunden
	%	%	%	%
insgesamt	50	47	44	26
Ost	40	42	40	26
Bayern	59	57	51	33
Baden-Württemberg	48	42	44	23
Mitte	52	50	38	28
Nord	42	37	42	20
NRW	56	51	48	26
21- bis 29-Jährige	46	35	40	29
30- bis 44-Jährige	49	49	44	27
45- bis 60-Jährige	61	48	48	17
Hauptschule	51	41	35	29
mittlerer Abschluss	47	39	38	29
Abitur, Studium	51	53	50	23
Haushaltsnettoeinkommen:				
- unter 1.500 €	45	21	38	28
- 1.500 bis 3.000 €	52	43	41	30
- 3.000 € oder mehr	49	54	49	22
Anzahl der Kinder im Haushalt:				
- eins	47	46	43	25
- zwei	54	49	47	26
- drei oder mehr	46	44	39	29

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

▪ Am meisten vermisste Aspekte II \*)

	Am meisten vermisst wird/werden		
	regel- mäßiger Sex mit Partnerin %	Zeit für den Beruf %	das alte Leben ohne Kind %
insgesamt	25	10	6
Ost	25	8	2
Bayern	31	15	11
Baden-Württemberg	25	6	3
Mitte	15	10	7
Nord	19	8	6
NRW	29	12	6
21- bis 29-Jährige	27	8	6
30- bis 44-Jährige	23	10	6
45- bis 60-Jährige	37	9	9
Hauptschule	32	10	7
mittlerer Abschluss	27	7	6
Abitur, Studium	22	11	5
Haushaltsnettoeinkommen:			
- unter 1.500 €	24	21	17
- 1.500 bis 3.000 €	25	8	8
- 3.000 € oder mehr	24	9	4
Anzahl der Kinder im Haushalt:			
- eins	26	11	4
- zwei	25	7	8
- drei oder mehr	20	13	6

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Fast drei Viertel (74 %) der Befragten gibt das Vater-Sein neue Energie. Das geben vor allem Väter mit Hauptschulabschluss und geringerem Einkommen an (jeweils 83 %). Auch seelisch ausgeglichener fühlt sich deutlich mehr als die Hälfte der Väter (64 %), unter ihnen insbesondere die älteren Väter zwischen 45 und 60 Jahren.

In die negative Richtung entwickelt hat sich das Wohlbefinden bei zwölf Prozent der Väter: Sie – und hier vor allem die geringer gebildeten und verdienenden Väter (21 und 20 %) – fühlen sich ständig müde und ausgelaugt. Acht Prozent geben zudem an, sich gesundheitlich belastet zu fühlen seitdem sie Vater sind.

▪ Veränderung des Wohlbefindens \*)

	Am Wohlbefinden hat sich geändert			
	Das Vater- sein gibt mir neue Energie	Ich bin seelisch ausge- glichener	Ich fühle mich ständig müde und ausgelaugt	Ich fühle mich gesund- heitlich belastet
	%	%	%	%
insgesamt	74	64	12	8
Ost	74	60	11	6
Bayern	76	62	12	8
Baden-Württemberg	75	59	11	8
Mitte	73	67	17	10
Nord	73	66	10	8
NRW	74	70	11	10
21- bis 29-Jährige	75	67	14	6
30- bis 44-Jährige	74	62	11	8
45- bis 60-Jährige	80	74	15	13
Hauptschule	83	71	20	4
mittlerer Abschluss	72	67	7	6
Abitur, Studium	74	61	11	10
Haushaltsnettoeinkommen:				
- unter 1.500 €	83	62	21	3
- 1.500 bis 3.000 €	74	69	11	6
3.000 € oder mehr	78	64	12	11
Anzahl der Kinder im Haushalt:				
- eins	78	69	11	5
- zwei	71	62	10	11
- drei oder mehr	73	56	17	10

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich